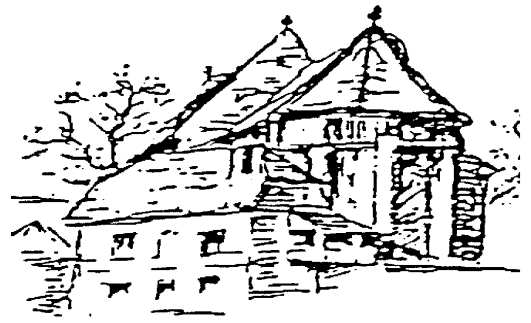


# NACHRICHTENBLATT HEIMATORTSGEMEINSCHAFT HENNDORF e.V.



Dezember 2018



Liebe Landsleute,

wie jedes Jahr zum Jahresende senden wir ihnen unser Weihnachtsrundsreiben.

Weihnachten steht vor der Tür und dieses Fest soll nicht nur ein Tag der Freude, sondern ein Tag der inneren Besinnung sein. In der Rastlosigkeit unserer Gegenwart sind solche Tage des Innehaltens und der Besinnlichkeit besonders notwendig. Sie ermöglichen, sich freizumachen von dem übergroßen Druck, den die Arbeit, die Hast, die Geschehnisse unserer Zeit auf uns ausüben.

Lassen Sie uns in diesen Weihnachtstagen einige Gedanken zum Ausdruck bringen, die unsere politische und menschliche Lage und unsere Wünsche für das kommende Jahr 2019 umreißen sollen. Es gibt wohl keinen Wunsch, der uns als Einzelne wie auch als Volk tiefer bewegt, als der Wunsch nach Frieden, und in keinem Augenblick des Jahres empfinden wir seine Bedeutung und Notwendigkeit stärker als in den Tagen des Weihnachtsfestes.

Das Weihnachtsfest soll der Menschheit jedes Jahr von neuem die Botschaft des Friedens für diejenigen, die guten Willens sind, ins Gedenken zurückrufen. Wir wollen guten Willens sein und die Hoffnung nicht aufgeben, dass uns auch im kommenden Jahr der Frieden erhalten bleibt.

Dennoch dürfen wir uns nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Frieden immer Bedrohungen ausgesetzt ist. Ein großer Teil der Welt hat leider den ethischen und geistigen Grundsätzen des Christentums abgesagt und sich zu einer politischen Macht zusammengeballt, die die friedlichen und freiheitlichen Völker bedroht und das Prinzip der Gewalt an die Stelle des Rechtes und des Friedens setzen will.

Ich hoffe und wünsche, dass diese Sorgen unbegründet sind und dass die Einsicht der Verantwortlichen den Frieden erhält.

So darf ich zum Schluss dem Wunsch Ausdruck geben, dass dieses Weihnachtsfest in uns allen den Willen zum Frieden und zur Freiheit stärke und dass es gelingen möge, allen denjenigen im kommenden Jahre zu helfen, die an diesem Weihnachtsfest in schmerzlicher Not oder in bitterem Leid um ihre Angehörigen abseits des Friedens und der Freude dieses Festes stehen. Möge der Herrgott uns hierbei helfen. Aber nur dann erfassen wir ganz die weihnachtliche Botschaft vom Frieden, wenn wir auch sorgen für den Frieden in uns selbst und den Frieden im eigenen Lande.

Der Friede in uns selbst ist nur möglich, wenn wir ehrlich und gewissenhaft und immer wieder prüfen, ob wir unsere Pflichten gegen die anderen, unsere Familie, unsere Nächsten, erfüllt haben. Der Frieden im eigenen Lande ist nötig, wenn Deutschland sich mit ganzer Kraft für die Erhaltung des Friedens in der Welt einsetzen soll. Lassen Sie mich schließen: wir wollen selbst ein frohes Weihnachtsfest feiern, wir wollen aber auch allen Notleidenden und Bedrängten so viel weihnachtliche Freude bereiten, wie uns möglich ist. In diesem Sinne wünsche ich ihnen und ihren Familien ein friedliches, besinnliches und harmonisches Weihnachtsfest.

# Berichte und Bekanntmachungen

## 1. Zum Advent – Schreiben von Pfarrer Kurt Bordon

Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde! Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.

**Jesaja 49,13**

Liebe Adventsgemeinde!

Eine Adventsgemeinde sind wir, nicht nur speziell in dieser Adventszeit mit ihren vier Wochen voller Hektik, voller Sehnsucht nach Bleibendem, sondern auch ganz prinzipiell ist der Mensch ein Hoffnungswesen, wo nicht, hört es auf mit allen Fasern seines Seins zu existieren.

In dieser Spannung lebte Jesaja und in der gleichen Spannung leben wir. Das wurde mir kürzlich bei einer Fahrt mit der S- Bahn klar. Zwei Drittel der Fahrer sahen angestrengt, fast verschämt in die Handflächen, aus denen sie ein bläuliches Licht anstrahlte. Sie schienen etwas zu suchen und zu finden, was mit der Fahrt nichts zu tun hatte. Dennoch oder trotzdem waren sie unterwegs, physisch und seelisch.

Was ist der Mensch?

Ich will hier nicht alle möglichen Antworten darauf geben, das schafft das Internet auch. Ich möchte aber gerade heute den Menschen als adventliches Wesen beschreiben, das deshalb lebt, weil es ein Gestern hatte, heute lebt und auf ein Morgen wartet; d.h. es streckt sich über die drei Dimensionen von Vergangenheit, Gegenwart zur Zukunft, unterwegs wie ein Nachtfalter zum Licht, wohl wissend, dass die Hoffnung auf Erfüllung wartet. Kommt diese nicht, stirbt jede Hoffnung und der Wartesaal der Zukunft mauert den Hoffnungslosen ein ins Zurückbleiben ohne Ausweg.

Ich beginne zu ahnen, wieviel Hoffnungslosigkeiten unausgesprochen im Zug mit mir führen. Ich konnte es nicht allen ansehen, dass sie gestern oder lange schon enttäuscht worden sind in ihren Erwartungen, in ihrer Familie, im Freundeskreis, am Arbeitsplatz oder wo auch immer. Die Ernte enttäuschter Hoffnungen, gestorbener Erwartungen ist sicherlich groß, unangesprochen, gelegentlich im traurigen Gesichtsausdruck leicht auflebend. Es bleibt auch dem heutigen Menschen, egal, wie er aussieht, womit er sich umgibt und was er tut, die Tortur der Enttäuschung und des Versagens nicht erspart. Tiefe, finstere Täler sind immer zu durchschreiten. Wegdrücken, mit psychischen Tricks verdrängen lässt sich das nicht. Eher stirbt das Vertrauen in den Leitspruch: Alles ist gut! Nichts oder nur wenig ist gut und es muss noch so viel getan werden, damit endlich etwas gut wird, für den einzelnen aber auch für unsere globale Menschheit.

Aber, und es gibt dieses Aber! Wie viele der Bahnfahrenden sind zufrieden? Wie viele haben etwas Erwartungsvolles vor sich? Wie viele tragen in sich die Knospen und Blüten des kommenden Frühlings? Ich darf so fragen, weil ich verblüfft bin von der Erkenntnis, dass der Herbst nicht nur die Blätter rauschen und fallen lässt, sondern dass er, zunächst für uns unsichtbar, dafür gesorgt hat, dass schon vor dem Winter in jeder Knospe ein Blatt und eine Blüte in nuce, also im Kleinen schon angelegt sind.

Eine solche Knospe wird sichtbar im Text des Jesaja: Er hört schon Jauchzen, Jubellieder, von Himmeln, Bergen und dem Volk. Dafür gibt es einen Grund: Gott hat sich der Elenden erbarmt und das Volk getröstet. Ich weiß nicht, ob Jesaja mit mir, mit uns in die S- Bahn gestiegen wäre, ob er auch so ein Gerät zwischen die Handflächen gedrückt hätte und wer weiß wohin unterwegs gewesen wäre? Ich weiß nicht, ob unser modernes Dasein ihn mit Hoffnung oder großer Enttäuschung erfüllt hätte? Ich nehme aber stark an, dass er sein Wort nicht zurück genommen hätte und die Taten Gottes, also den Trost und das Erbarmen Gottes für uns nicht ausgeschlossen hätte. Er hätte sicherlich, wenn es ihm angeboten worden wäre, vom Leitstand der Bahn allen durch die Lautsprecheranlage verkündet:

Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde! Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.

Ist das Alles schon da oder müssen wir auf Trost und Erbarmen noch warten?

Im Zug kam die Durchsage: Bitte alle aussteigen, dieser Zug fährt nicht weiter, wegen einer Störung auf dem Gleis vor uns. Es gibt Menschen auf dem Gleis. Warten sie die nächste Durchsage ab. Es dauerte, dauerte, mehr als eine Stunde, bis sich alles wieder normalisierte. Mehr als von Hoffnung war diese Stunde von Ärger erfüllt, über die mangelnden Informationen, darüber, dass die Bahn das Problem nicht schnell beheben konnte, über die Menschen auf dem Gleis, die so viele hinderten weiterzufahren und anzukommen.

Wie, so fragte ich mich, hätten die Wartenden reagiert, wenn sie die Täter und Verursacher der Warterei vor sich gehabt hätten? Wären sie einsichtig, voller Trost und Erbarmen? Hätten sie den Hund, der seinem Herrchen aufs Gleis entwichen und ihn zum Nachlaufen animiert hatte, auch gerettet, zu trösten versucht und voller Dank gestreichelt? Ich weiß es nicht.

Ein kleiner Junge stand eingezwängt im ersten und total überfüllten Zug, der uns dann doch zum Ziel brachte. Er sagte: Nun haben wir heute etwas erlebt. Ich kann meinen Schulkameraden endlich etwas erzählen, von einem Hund, von Menschen auf dem Gleis, vom langen Warten und davon, dass wir alle gut angekommen sind. Dieses sagte er voller Fröhlichkeit im Gesicht. Ihn hatte der Advent beseelt. Weihnachten mag kommen. Weihnachten soll und wird kommen! Amen!

Verfasser: Pfarrer Kurt Bordon

## **2. Protokoll über das 21. Heimattreffen der Heimatortsgemeinschaft Henndorf e.V.**

Protokollführerin: Zimmermann-Deeg Silke  
Ort: Zenngrundhalle, Nürnberger Str. 3  
90587 Veitsbronn  
Zeit: 29. September 2018

### **Tagesordnungspunkte:**

1. Gottesdienst
2. Mittagessen
3. Kassenprüfung
4. Vorstandswahlen
5. Blasmusik mit Henndorfer Adjuvanten
6. Kaffee & Kuchen mit einem Bildvortrag zur USA-Reise der Henndorfer durch Uwe Umberath
7. Abendessen
8. Tanzabend

### **Zu TOP 1:**

Das 21. Henndorfer-Treffen beginnt gegen 12:00 Uhr mit einem Erntedankgottesdienst, gehalten durch Pfarrer Bordon. Die Predigt von Herrn Pfarrer ist aufgebaut auf die Worte von Timotheus 4, 4,5. Musikalisch begleitet wird der Gottesdienst auf der Orgel von Heidrun Ludwig. Zum Abschluss feiert die Gemeinde zusammen das Heilige Abendmahl.

### **Zu TOP 2:**

Gegen 13.30 findet das Mittagessen statt.

### **Zu TOP 3:**

Gegen 15.30 begrüßt der 1. Vorstand Hans-Werner Keul die Gesellschaft. Er beginnt mit dem Leitwort des Jahres „Kultur schafft Heimat und Zukunft“. Er stellt die Frage, ob wir ein gemeinsames Verständnis für Zukunft besitzen. Heimat sei Herkunft und Geburtsort, Heimat sei auch Sprache, in der wir denken und träumen sowie auch der Ort, an dem man gelebt und an dem man sein Leben verbracht hat. Auch der Schriftsteller Bernhard Schlink habe sich mit der Frage befasst, was Heimat sei. Für diesen seien es Orte des Glückes und der Kindheit. Ein Ort werde durch Erlebnisse zur Heimat, verbunden mit

Menschen, denen man begegnet. Das Heimattreffen sei somit ein Ort, an welchem man Erlebnisse austauschen und gemeinsam in die Zukunft blicken könne.

Im Anschluss erläutert Herr Keul die veränderte Datenschutzerklärung und geht auf ihre Folgen ein. Danach schildert der Vorstand kurz die aktuelle Situation des Henndörper Pfarrhauses, welche in den gezeigten Bildern von Uwe Umberath deutlicher wurde. Auch beim Friedhof finde sich leider keiner, der die Aufgabe der Pflege übernehmen wolle.

Der Kassenwart Bernhard Zimmermann-Pfeiffer wurde durch den Kassenprüfer Hans-Georg Unberath entlastet, stellvertretend vorgetragen durch Heidi Ludwig.

Der Kontostand am 28. September 2018 beträgt 8.826,53 €.

#### **Zu TOP 4:**

Der nächste Programmpunkt stellt die Vorstandswahlen dar.

Zum Wahlleiter wurde Georg Barthmes gewählt. Er entlässt die vorherige Vorstandschaft, diese bleibe aber im Amt, bis die neue stehe.

Hans Werner Keul wird als Kandidat für den Vorstand vorgeschlagen und ohne Gegenkandidaten zum neuen Vorstand gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Heidi Ludwig wird als Kandidatin für das Amt des stellvertretenden Vorstands vorgeschlagen und ohne Gegenkandidaten zur neuen stellvertretenden Vorständin gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Bernhard Zimmermann-Pfeiffer wird als Kandidat für das Amt des Kassenwarts vorgeschlagen und ohne Gegenkandidaten zum neuen Kassenwart gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Bernhard Staffendt wird als Kandidat für das Amt des Organisationsleiters vorgeschlagen und ohne Gegenkandidaten zum neuen Organisationsleiter gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Silke Zimmermann-Deeg wird als Kandidatin für das Amt der Kulturreferentin vorgeschlagen und ohne Gegenkandidaten zum neuen Kulturreferentin gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Uwe Umberath wird als Kandidat für das Amt des Jugendreferenten vorgeschlagen und ohne Gegenkandidaten zum neuen Jugendreferenten gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Bernhard Staffendt übernimmt im Anschluss das Wort und stellt noch einige vergangene als auch zukünftige Projekte vor.

Anschließend richtet Maria Berwanger Worte an alle Gäste und bringt zum Ausdruck, dass gelebte Traditionen wichtig sowohl für Alte als auch für Junge sind und bedankt sich auch dafür, dass die Retersdörper Landsleute zum Heimattreffen eingeladen wurden.

#### **Zu TOP 5:**

Gegen 16.15 erfreuen die Henndörper Adjuvanten mit Musik.

#### **Zu TOP 6:**

Am späten Nachmittag wird das Kuchenbuffet mit einer Vielzahl von selbstgebackenen Kuchen eröffnet. Uwe Umberath zeigt in einer Diashow die Reise einiger Henndörper in die USA und nach Kanada. Die Teilnahme an der German-American Steuben Parade stellte eines der Highlights der Reise dar.

#### **Zu TOP 7:**

Gegen 20 Uhr erfolgt das Abendessen.

#### **Zu TOP 8:**

Die Harmony Band begeistert, wie auch in den letzten Jahren, durch sehr gute Musik und sorgt für sehr gute Stimmung und eine durchtanzte Nacht.

Protokollführerin - Silke Zimmermann-Deeg, den 13.10.2018

### **3. Danke fürs gute Gelingen unseres 21. Heimattreffen in Veitsbronn**

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um auf diesem Wege meinen herzlichen Dank an all diejenigen richten, die zum Gelingen unseres 21. Heimattreffens am 29.09.2018 in der Zenngrundhalle Veitsbronn beigetragen haben: allen Helfern beim „Saal-Schmücken“, allen Adjuvanten, allen Trachtenträgern und

letztendlich allen die der Einladung zum Heimattreffen gefolgt sind - sowohl den Retersdörfern als auch den Henndörfern. Einen besonderen Dank auch an Pfarrer Kurt Bordon für die feierliche und festliche Gestaltung des Gottesdienstes mit Abendmahl und an Heidrun Ludwig für die musikalische Begleitung an der Orgel. Ein Dankeschön auch an alle **Geldspender** und besonders an Johann Umberath für die „**Wein- und Schnapsspende**“ für unseren Verkauf.

#### **4. Thema Pfarrhaus-Henndorf**

Bereits am Henndorfer Treffen hatten wir über die Lage des Pfarrhauses in Henndorf informiert. Das Haus steht laut neuestem Stand noch immer leer - es ist nicht vermietet, noch verkauft. Zur Information: Laut Gutachten liegt der geschätzte Verkaufswert bei **53.000 Euro** für das Pfarrhaus mit Anbauten, Hof und Garten mit einer Gesamtfläche von **8.107 qm**.

Am Freitag den 12. Oktober 2018 erhielt ich aus Hermannstadt das nachstehende Schreiben vom neuen Bezirksdechanten Hans-Georg Junesch:

*Sehr geehrter Herr Keul,  
seit Juli bin ich der Nachfolger von Herrn Galter im Amt des Bezirksdechanten. Leider hatte ich bisher noch nicht genügend Zeit, mich in alle Belange des Kirchenbezirks einzuarbeiten. Daher bitte ich um Nachsicht, dass Sie erst jetzt eine Antwort von mir bekommen.*

*Das Pfarrhaus in Henndorf steht zur Zeit leer und ist nicht vermietet. Aus der bisher geführten Korrespondenz mit Ihnen und dem Bezirksamt entnehme ich, dass die HOG vor einiger Zeit Interesse an einer langfristigen Nutzung des ehemaligen Pfarranwesens bekundet hat.*

*Unser Interesse, von Seiten des zuständigen Pfarramtes Agnetheln und des Kirchenbezirks als verantwortliche Oberbehörde, ist es, leerstehende Gebäude der Kirche so schnell wie möglich aus unserer Verantwortung abzugeben, dabei entweder einer langfristigen Nutzung zuzuführen oder eine Veräußerung in die Wege zu leiten.*

*Darum bitte ich Sie, Herrn Pfarrer Boltres und mir mitzuteilen, welches das aktuelle Interesse der HOG an dem Pfarrhaus in Henndorf ist.*

*Mit freundlichen Grüßen,  
Hans-Georg Junesch*

Liebe Henndorfer,  
nun stelle ich die konkrete Frage an Alle:

- a.) Sind wir als HOG überhaupt in der Lage das Pfarrhaus in Nutzung zu nehmen oder nicht?
- b.) Sind wir in der Lage einen Verwalter zu finden und einzusetzen, egal ob Rumäne oder Zigeuner, der auch bezahlt werden muss?  
*Es wäre schade, wenn ein Fremder sich das Haus „unter den Nagel reißen“ würde.*
- c.) Was haltet Ihr von der Idee, wenn sich mehrere Henndorfer zusammenschließen und eine Eigentümergemeinschaft bilden, um das Haus zu erwerben oder in langfristige Nutzung zu nehmen? In allen Fällen müssten wir dann mit dem Bezirk in Verhandlung gehen.

Ich hoffe und bitte um viele Rückmeldungen bis **spätestens Mitte Januar 2019**.

Dem Bezirk muss ich spätestens bis 20. Januar 2019 Rückmeldung geben, ob unsererseits Interesse besteht.

#### **5. Abzeichenverkauf am Heimattag in Dinkelsbühl / Pfingstsonntag, den 9. Juni 2019**

Wie bereits von Bernhardt Staffendt am Heimattreffen vorgeschlagen und von ganz Vielen für gut befunden, wird unsere HOG den Abzeichen Verkauf in Dinkelsbühl übernehmen.

Für jedes von uns verkaufte Abzeichen bekommt unsere HOG einen Wert von 0,70 € .

Wir hoffen, dass auch dieses Jahr viele Besucher zum Heimattag kommen und wir viele Abzeichen verkaufen können und dementsprechend hohe Einnahmen für unsere HOG erzielen.

Mit dem erhaltenen Erlös vom Verkauf werden wir in Zukunft verschiedene Renovierungsarbeiten am Kirchenareal durchführen können.

Da in der Zeit von 8:00 – 14:00 Uhr der Verkauf an 6 Toren in Dinkelsbühl stattfindet und pro Tor mindestens 5 Personen anwesend sein müssen, benötigen wir viele freiwillige Helfer um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Je mehr Personen sich melden, umso geringer ist der Zeitraum pro Person für den Einsatz.

Wir hoffen und bitten um Ihr Verständnis und Ihre Hilfe und freuen uns über jede freiwillige Anmeldung.

Bitte unterstützt uns in diesem einmaligen Vorhaben. Im Voraus ein herzliches Dankeschön für Euer Mitwirken.

Anmeldung bei:	Bernhardt Staffendt	Tel.: 07181-46 24 2
	Hans-Werner Keul	Tel.: 0911 - 75 16 60
	Heidrun Ludwig	Tel.: 0941 - 89 39 94

## **6. Beitrittserklärung zur HOG – Henndorf e.V. und Einzugsermächtigung**

Wie allen bekannt, ist die HOG Henndorf als eingetragener Verein (e.V.) konstituiert. Viele unserer Landsleute haben die Beitrittserklärung abgegeben und sind inzwischen Vereinsmitglieder geworden. Wir würden uns freuen, neue Mitglieder hinzugewinnen zu können. Für diejenigen Personen, welche die neue Beitrittserklärung zur HOG Henndorf e.V. noch nicht abgegeben haben, lege ich dem Schreiben ein Anmeldeformular zur Beitrittserklärung und die Einzugsermächtigung für den Mitgliedsbeitrag bei. Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich nach wie vor auf 10,00 Euro im Jahr. Bitte füllen Sie die Formulare aus und schicken Sie diese unterzeichnet an mich zurück, damit unsere HOG auch als e.V. eine mitgliedsstarke und erfolgreiche Gemeinschaft bleibt.

Meine Adresse lautet: Hans-Werner Keul, Josefstr. 18, 90587 Veitsbronn, E-Mail: keul.werner@gmx.de

**Für kleine und große Spenden sind wir Ihnen sehr dankbar. Ab einem Betrag von 10 € wird eine Spendenquittung ausgestellt. Im Voraus ein herzliches Dankeschön an alle Spender!**

**Die Kontodaten lauten:** HOG Henndorf e.V.  
IBAN: DE29793501010570646117  
BIC: BYLADEM1KSW  
(Sparkasse Schweinfurt)

Bei Überweisungen bitte unbedingt den Verwendungszweck angeben:

(z. Bsp.: Spende für Verein + Name + Vorname + Adresse.)

Das Geld wird eingesetzt für kleinere und größere Reparaturarbeiten an der Kirche in Henndorf.

Mit eurer Spende wird Druck und Versand unseres Nachrichtenblattes bezahlt. All die Arbeit, die Zeit und Kraftaufwand, welche bei den kleineren und größeren Projekten einfließt geschieht unentgeltlich.

Wir freuen uns, wenn unsere Arbeit weiterhin unterstützt wird im Sinne einer lebendigen Gemeinschaft, die Erbe erhält und an der Gestaltung der Zukunft mitwirkt.

## **7. Einwilligung wegen EU –Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) für unsere HOG**

Seit dem 25. Mai 2018 ist die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Kraft getreten. Seit diesem Datum müssen alle Firmen, Institutionen, **incl. Vereine** die Einwilligung von Ihren Mitgliedern haben für die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung von persönlichen Daten. Das betrifft auch unseren Verein. Es handelt sich hier um die gleichen Daten, welche wir bereits heute von Ihnen besitzen.

Das wären: Name, Vorname, Adresse, E-Mail-Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum usw.

**Ohne diese Einwilligung dürfen wir in Zukunft Ihnen keine Informationen zukommen lassen.**

Wir möchten weiterhin sorgfältig mit euren Daten umgehen und diese mit eurer Einwilligung nutzen.

Um den neuen Vorschriften im Sinne der Datenschutzverordnung (DSGVO) ordnungsgemäß nachzukommen, möchten wir sicherstellen, dass ihr unsere Mitteilungen weiterhin erhalten möchtet.

Bitte das **Formular ausgefüllt und unterschrieben** an mich zurücksenden per E-Mail oder per Post.

Meine Adresse lautet: Hans-Werner Keul, Josefstr. 18, 90587 Veitsbronn. E-Mail: keul.werner@gmx.de  
***Andernfalls müssten wir Euch zu unserem großen Bedauern aus unserem Verteiler streichen.***

## **8. Internet- / E-Mail-Präsenz der HOG Henndorf**

Homepage: [www.hoghenndorf.de](http://www.hoghenndorf.de)  
Forum: [www.hoghenndorf.xobor.de](http://www.hoghenndorf.xobor.de)  
Soziale Netzwerke: [facebook.com/hog.henndorf](https://facebook.com/hog.henndorf)  
twitter: [com/hog\\_henndorf](https://twitter.com/hog_henndorf)  
Galerie: [profiles.google.com/hoghenndorf/photos](https://profiles.google.com/hoghenndorf/photos)  
[youtube.com/hoghenndorf](https://youtube.com/hoghenndorf)  
[flickr.com/photos/hoghenndorf](https://flickr.com/photos/hoghenndorf)  
öffentliche E-Mail-Adressen: [info@hoghenndorf.de](mailto:info@hoghenndorf.de)  
[hoghenndorf@yahoo.de](mailto:hoghenndorf@yahoo.de)

Die Pflege der Homepage wird von Uwe Umberath durchgeführt. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön für die professionelle Pflege und die Gestaltung unserer Homepage.

## **9. Familiennachrichten und Glückwünsche**

### **9.1 Jubilare**

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare!

Der HOG-Vorstand gratuliert unseren ältesten Mitgliedern die in diesem Jahr ihren 70., 75., 80. oder ihren über 80.ten Geburtstag feiern durften.

Teutschländer Annemarie (70), Kotsch Hilda (70), Kufleitner Emilie (70), Sattler Hermine (70), Steinmayer Maria (70), Denndorf Erika (75), Eckhardt Waltraut (75), Reindt Annemarie (75), Teutschländer Michael (75), Weber Rosemarie (75), Wulkesch Roswitha (75), Denndorf Johann (80), Graef Maria (80), Keul Anna (80), Mesco Sara (80), Schaaser Anna (80), Schneider Michael (80), Teutschländer Agneta (80), Wonner Johann (80), Wulkesch Georg (80), Gassner Martin (81), Weber Sara (81), Zimmermann Maria (81), Staffendt Anna (81), Arz Sara (82), Hallner Maria (82), Kliesch Anna (82), Staffendt Michael (82), Hallner Gustav (83), Keul Sara (83), Lorenz Friederike (83), Lösch Friedrich (83), Stirner Horst (83), Unberath Katharina (83), Wolff Walter (83), Wulkesch Hermine (83), Weber Georg (84), Keul Johann (84), Andree Sara (85), Colbazi Annemarie (85), Gräf Michael (85), Staffendt Sara (85), Roth Adele (86), Teutschländer Michael (86), Unberath Johann (86), Staffendt Martin (87), Halmen Eckhardt (88), Arz Johann (88), Binder Marta (88), Keul Martin (88), Schuster Martin (88), Zimmermann Anna (88), Benning Friedrich (89), Benning Ilse (89), Kenzt Mathilda (89), Keul Sofia (89), Teutschländer Helene (89), Helwig Sara (94), Schuster Michael (90), Schuster Emilie (90), Teutschländer Anna (93), Teutschländer Maria (91), Teutschländer Maria Teresia (91), Zimmermann Friederike (93).

Für die Zukunft wünschen wir allen Jubilaren Gottes Segen, Gesundheit und alles erdenklich Gute. Liebe Henndorfer wir bitten um Nachsicht falls unsere Liste nicht vollständig sein sollte und wir jemanden vergessen haben. Dies ist sicherlich nicht mit Absicht geschehen.

### **9.2 Sterbefälle**

In tiefer Trauer geben wir den Tod folgender Henndorfer Landsleute bekannt:

Mattes Martin,	geb. 07.06.1939,	verst. 17.02.2018 in Friedrichshafen
Gassner, Oskar	geb. 03.06.1953,	verst. 10.04.2018 in Landshut
Freymayer Rudolf,	geb. 20.05.1931,	verst. 12.04.2018 in Henndorf
Teutsch Katharina,	geb. 04.09.1940,	verst. 17.06.2018 in Heilbronn

Moldovan Adrian,	geb. 27.08.1925,	verst. 12.08.2018 in Heilbronn
Teutschländer, Claudia	geb. 28.04.1971,	verst. 26.08.2018 in Henndorf
Thellmann, Richard	geb. 03.07.1940,	verst. 27.11.2018 in Oberasbach
Zimmermann Alfred	geb. 10.06.1929,	verst. 07.12.2018 in Oberasbach

Wir sprechen den Angehörigen auf diesem Weg unsere tiefste Anteilnahme aus.

### **9.3 Zum Jahreswechsel**

Der Vorstand der HOG-Henndorf wünscht allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

Ich ende mit einem Weihnachtsgedicht von Lisl GÜTHOFF.

1. Ich wünsch dir Glück zur Weihnachtszeit  
und Zeit für frohe Stunden.  
Ich wünsch dir Frieden weit und breit,  
laß Köstliches dir munden.
2. Nimm Zeit dir für Besinnung  
und ruh den Geist mal aus.  
Versetzt dein Herz in Stimmung,  
schließ Einsame nicht aus!

Euer HOG-Vorstand